

AUS DER GESCHICHTE: Entwicklung des alpinen Skilaufs und Wintersporttourismus in der Albergregion

Alpine Skigeschichte schwarz auf weiß

Nach einem Jahr Forschungsarbeit ist es jetzt an der Zeit, der Öffentlichkeit erste Ergebnisse zu präsentieren. Dies geschieht nun im Rahmen eines Symposiums unter dem Titel „Die Wiege des alpinen Skilaufs“, das morgen, Samstag, ab 10 Uhr im Hotel Gotthard in Lech stattfindet. Vorgestellt und erörtert werden dabei Konzepte und geplante wissenschaftliche Arbeiten über die vielfältigen Auswirkungen des Skilaufens in gesellschaftlicher, kultureller und wirtschaftlicher Hinsicht.

Zum neuen Blickfang im Lecher Ortszentrum wird ab morgen auch eine eigens angebrachte Dokumentations-Wand, die sich auf 100 Meter Länge durch den Ort zieht. Darauf ist gleichsam Schwarz auf Weiß anhand alter Zeitungsartikel alles über die Arlberg-Region aus der Zeit von 1884 bis 1936 zu erfahren. Ergänzt wird diese Präsentation durch entsprechendes Bildmaterial.

 **mehrwissen.vol.at**

• **Ski.Kultur.Arlberg.** Der Programmablauf zum Symposium „Die Wiege des Skilaufs“ in der Übersicht.



Anreise per Bahn: Wirtschaftlicher Aufschwung in den 1950-er Jahren. (Fotos: SKA/GA Lech)

Ski-Spuren in die Zukunft ziehen

■ **Forschungsprojekt am Arlberg: „Wiege des alpinen Skilaufs“ für Nachwelt sichern.**

Die Anfänge im Wintersporttourismus und die Wiege des alpinen Skilaufs sollen in die Geschichte der Arlberg-Region gleichsam richtig eingebettet werden. Mit wissenschaftlicher Datenerhebung und fundierter Quellenforschung.

Ideengeber war vor einigen Jahren der Skiclub Arlberg. In Bewegung gebracht hat das ehrgeizige Ansinnen schließlich der im Vorjahr neu gegründete Verein Ski.Kultur.Arlberg (SKA) in Lech, der auch Träger des mit EU-Leader-Mitteln unterstützten Forschungsprojekts mit dem Titel „Auf den Spuren eines Wunders in Weiß“ ist.

„Es geht um die kultur- und sozialwissenschaftliche Aufarbeitung und Verankerung der Skigeschichte am Arlberg in all ihrem Facettenreichtum durch Zusammenführung der Dokumentation, Recherchen, Umsetzung einer Publikation, Ausstellung und Planung eines Ski-Museum-Arlberg“, erklärt Franz Rüf von der Regionalentwicklung Vorarlberg. Die wissenschaftliche Leitung des Forschungsprojekts hat Dr. Sabine Dettling, als Vorsit-



Die Skischulen am Arlberg genießen seit jeher Weltruf.

zender des wissenschaftlichen Beirats von Ski.Kultur.Arlberg fungiert der gebürtige Bregenzer Prof. Dr. Bernhard Tschofen, Kulturwissenschaftler am Ludwig-Uhland-Institut der Uni Tübingen.

Faszination Arlberg

Pioniergeist, Unternehmertum, gesellschaftlicher Aufbruch, imposante winterliche Gebirgslandschaft – all das macht seit Jahrzehnten die Faszination Arlberg aus. Damit einher gehen die frühe Gründung von Skischulen, der Bau von Aufstieghilfen, die Entwicklung eines Spitzenangebots in Hotellerie und Gastronomie, aber auch bauliche Meisterleistungen wie die Flexengalerie. Und natürlich zahlreiche Erfolge

bei Weltmeisterschaften und Olympischen Spielen durch Skirennsportler vom Arlberg. „Wir haben eine tolle Geschichte. Jetzt ist es an uns, diese zu sichern und zu bewahren, sie der Nachwelt zu erhalten“, bekräftigt Robert Strolz, Lecher Hotelier und Präsident des Ski.Kultur.Arlberg-Vereins.

Mit einer engagierten Mannschaft ist er dabei mitzuhelfen, historische und literarische Dokumente zusammenzutragen und Fotografien, Filmmaterial und Zeitzeugenberichte zu sammeln, die gleichsam die Grundlage für das umfassende „Arlberg-Gedächtnis der Vergangenheit“ bilden und gleichzeitig in ihrem Erinnerungswert in die Zukunft wirken sollen. Das Museum „Huber-Hus“ in

Lech, in dem sich das Gemeindegarchiv befindet, ist dabei die Anlaufstelle für die Abgabe von alten Schriften, Fotos, Hotelprospekten, Plakaten zur Skigeschichte am Arlberg. Mag. Birgit Ortner, Gemeindegarchivarin und Leiterin des „Huber-Hus“-Museums, organisiert mit dem wissenschaftlichen Team die Digitalisierung der Dokumente und deren Inventarisierung in eine Datenbank.

„Wir haben eine tolle Geschichte, es liegt an uns, diese zu sichern und zu bewahren.“

ROBERT STROLZ
SKA-PRÄSIDENT



„Wichtig für das Projekt ist uns natürlich auch die Sichtweise der Gäste am Arlberg“, betont Birgit Ortner. So war jüngst die Freude groß über das alte Filmmaterial, das eine 85-jährige Spanierin zur Verfügung gestellt hat. Die begeisterte Wintersportlerin und mehrmalige spanische Meisterin im alpinen Skilauf urlaubt seit mehr als 50 Jahren regelmäßig in Lech und hat von ihren Aufenthalten aus vielen Blickwinkeln heraus immer wieder Filmaufnahmen gemacht.